

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Haupt-Expedition: Poststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Poststraße 4/6, durch die Einzelhefte-Expansionsfirma Reichelt, Poststraße 4/6, sowie durch alle Postämter zu beziehen. Verkaufspreis (einschließlich Post) 5 Pf. Entgeltlich wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortl. Redakteur: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142, Postfach-Konto: Postfach-Postamt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Die „Volkswacht“ ist für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 30 Pf., auswärts 45 Pf., Stellenanzeigen 8 Pf., Familienanzeigen 10 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 11. Uhr (1. Tag vorher) in der Haupt-Expedition Poststraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Russisch-deutsche Verhandlungen.

Gege seitige Deckung gegen Völkereintritt?

Moskau, 18. September. (Eigener Funkbericht.)

Offiziell wird gemeldet, daß zwischen der russischen und der deutschen Regierung bereits über den gemeinsamen Eintritt in den Völkereintritt Verhandlungen genommen wurde. Hier halten es für großen Nutzen, daß die deutsche Reichsregierung sich seit der Zeit von Kapalle in dieser Frage von Russland geradz zu bindet. Diese „Verhandlungen“ sollen daher nur einen neuen Vorwand für die Verschleppung des Beitritts bringen. (Red.)

Stresemann im Ausland unten durch.

Paris, 18. September. (Eigener Bericht.) Die Polemit

Paroor-Stresemann erweckt hier allergrößtes Interesse. Alle Blätter veröffentlichen den Wortlaut der wechselseitigen Erklärungen des „Sozialistischen Parlaments“ und des Wolff-Büros unter Überschriften, die für Stresemann nicht sehr schmeichelt sind. Nach den Erfahrungen, die man bereits in den letzten Tagen mit der Wilhelmstraße gemacht hat, ist man hier ganz allgemein davon überzeugt, daß Stresemann die Unwahrheit sagt.

Zerschlagene Kommunistenträume in China.

Das Durcheinander der chinesischen Kämpfe hat sich in den letzten Tagen in einige klare Linien aufgelöst, deren Entwicklung von Tag zu Tag eine Entscheidung über die nächste Zukunft Chinas zureißt. Die Militärmacht der Mandschuren hat sich gegen Peking in Bewegung gesetzt und steht bereits an der chinesischen Mauer. Die von den Generälen Peking nicht so schnell erwartete Kriegserklärung der Mandschuren hat dazu geführt, daß die Kämpfe um Schanghai an Bedeutung zunehmen. Hier entstand der Brand, doch muß sich die letzte Entscheidung zwischen Wupeifu in Peking und Tchang-ho-lin in der Mandchurei abspielen. Sie sind als die militärischen Machthaber die eigentlichen treibenden Kräfte im ganzen Streit, während Sun-Yat-Sen im Süden sich wohlwollend zurückzieht und den Kampf um Schanghai zu isolieren versucht. Tchang-ho-lin wird von ihm keine starke Entlastung an der Südfrent erwarten dürfen.

Der politische Schieber hinter den Kulissen im Kampf der beiden Generäle ist Rußland. Das muß einmal ausdrücklich festgestellt werden, um den kommunistischen Hezeren gegen Macdonald-Berriot, die angeblich aus imperialistischen und kapitalistischen Interessen intervenieren werden, die Spitze abzubrechen. Wie erinnerlich, hat Moskau vor einigen Monaten unter mancherlei Schwierigkeiten mit Peking einen Wirtschaftsvertrag abgeschlossen, in dem die Aeberrahme der mandchurischen Eisenbahn durch Rußland eine Hauptrolle spielt. Tchang-ho-lin, der gerade diese Frage doch zu allererst angang, protestierte sofort wegen den Vertrag, bei dessen Abschluß er überhaupt nicht zugezogen wurde. Damit war eine der wichtigsten Vertragsmomente für Rußland unerfüllt. Der russische Gesandte in Peking, ein schlauer Alterker, namens Karakhan, verstand es, die Militärs gegen Tchang-ho-lin von neuem aufzuheben, zumal sowieso noch ein alter Streit zwischen beiden Parteien ausgeglichen werden mußte. Für Rußland war dabei natürlich das ausschlaggebende Moment die Erwartung, Tchang-ho-lin wird bereit und die Vertragsbedingungen für die Mandchurei werden erfüllbar, die für die russische Wirtschaft, d. h. für den russischen Kapitalismus, der immer unerschütterlicher aus den Schleiern bolschewistischer Klugeleien hervorbricht, in der Tat von großer Bedeutung sind. Das ist der deutliche imperialistische und kapitalistische Hintergrund, den die schönen Worte aus Moskau gegen eine Intervention der Westmächte und für die Freiheit des chinesischen Volkes haben. Tchang-ho-lin lehnt sich in natürlicher Reaktion an Rußlands großen und ebenso imperialistischen Gegenspieler Japan an und erklärt mancherlei Schwereisame, aber um so „handgreiflichere“ Unterstützung.

England, Frankreich und Amerika haben in den letzten Tagen mehrfach erklärt, daß eine Intervention in die chinesischen Kämpfe für sie nicht in Betracht kommt. Abgesehen von dem ehrlichen Friedenswillen der Mächte, der eben in London eine so erfolgreiche Probe bestanden hatte, müßten unsere deutschen Kommunisten, wenn sie kluge Politiker wären, selbst die großen Schwierigkeiten erkennen, die einer gemeinsamen Intervention der Mächte entgegenstehen. Ihre Interessen laufen ja ganz verchieden. Frankreich möchte natürlich zuunsten Südchinas eingreifen, da hier seine wirtschaftlichen Kräfte bedroht werden könnten. England hat durch die Verwaltung der Seezölle ein ebenso großes Interesse an Mittelchina, das auch seiner Schifffahrt viel Gewinn bringt. Und Amerika hat alle Ursache, sich um Tchang-ho-lin zu bemühen, bei dem ihm leicht Japan den Rang ablaufen kann. Eine gemeinsame Aktion der Westmächte ist also auf unüberwindbare Schwierigkeiten, zumal für alle drei noch der Gedanke eine große Rolle spielt, Japan in keiner Weise ein Recht zu einer eigenen Intervention zu geben. Die kommunistischen „Politiker“ ersparen sich jedoch ein tieferes Eindringen in den Sachverhalt. Sie denken noch immer, daß große Worte die Wahrheit verdecken können. Aber es hilft ihnen nichts. Es steht einwandfrei fest, daß die alleinige Macht, die aus Kapitalistischen und imperialistischen Gründen aus Ränke an den chinesischen Kämpfen beteiligt ist, das „friedliche“ Sowjet-Rußland ist. Dagegen haben sich die „heuchlerischen“ Westmächte von jedem Eingreifen zurückgehalten und sich darauf beschränkt, den diesen Umständen in Schanghai aus Gründen der Menschlichkeit Leben und Sicherheit zu gewährleisten. Wieder einmal ein schöner Kommunistenträumchen zerfallen! S. R.

Das schwierige Bündnis.

Die Deutsche Volkspartei beizt nicht an.

Der Wunsch der Deutschnationalen, „Hinein in die Regierung“, scheint weder beim Zentrum noch bei der Deutschen Volkspartei das erwünschte Echo zu finden. Während die „Germania“ darauf verweist, daß die positive Forderung der zentralistischen Korrespondenz, die wir gestern abdruckten, nicht einmal in der deutschnationalen Presse selbst Unterstützung findet, setzt sich es geschehen Zeichen und Wunder — sogar Stresemanns „Zeit“ sehr ungnädig mit den Nachbarn von rechts auseinander. Sie schreibt:

„Mit der Annahme der Londoner Abmachungen hat der Reichstag und haben die Deutschnationalen selbst anerkannt, daß die Durchführung des Gutachtens nunmehr die Richtschnur unserer Politik sein soll. Die Deutschnationalen werden sich also zu diesem Kurs bekennen müssen, wenn sie an der Regierung Anteil haben wollen. Es ist selbstverständlich, daß wir, auch im Rahmen der Londoner Abmachungen, uns des Recht nicht nehmen lassen, für Milderung und Abänderung zu kämpfen. Aber ebenso selbstverständlich ist es auch, daß eine Partei, die an der Regierung verantwortlich teilzunehmen will, grundsätzlich diejenige Regierungspolitik anerkennen muß, die sich aus der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen und der Zustimmung des Reichstages von selbst ergibt. In einer solchen klaren Zustimmung haben es die Deutschnationalen als Gesamtpartei bisher fehlen lassen. Der Versuch, durch Drohungen einzuschüchtern, wird schlagend.“

Das ist reichlich unfreundlich, aber auch reichlich verdient. Die Doppelzüngigkeit der Deutschnationalen, die gleichzeitig ihren Wählern erklären, sie wollen die Erfüllungspolitik fördern und den Regierungsparteien vorzuziehen, sie wollen an ihr mitwirken, ist so plump, daß selbst die Deutsche Volkspartei darauf nicht hereinfallen kann.

Der Vorgang bleibt aber trotzdem kennzeichnend genug für die Deutschnationalen. Sie sind so dreist und skrupellos, jetzt ganz offen zu erklären: dafür, daß die Hälfte unserer Fraktion gegen die Parole der Fraktion gestimmt hat, verlange die Fraktion als Belohnung den Eintritt in die Reichsregierung. Diese Ruhmhandelsgeheißheit will über Schamhergeißt bei anderen reden — die selbst ihre heiligsten Prinzipien für die Futtertrippe verhandelt! Kein Wunder, daß es in ihren Reihen ärgert und die „Deutsche Zeitung“ selbst diese Politik verhöhnt.

Die Leitung hat zu verschwinden!

Die neue deutschnationale Kampfpole.

Berlin, 18. September. (Eigener Funkbericht.)

Am heutigen Donnerstag treten die Vorstände der deutschnationalen Landesverbände in Berlin zusammen. Sie haben sich insbesondere mit dem Wechsel der Paris- und Fraktionsleitung zu befassen. Aus Anlaß dessen beschäftigt sich heute die „Deutsche Zeitung“ nochmals mit der Abstimmung der Deutschnationalen am 29. August. Das Blatt schreibt:

„Fast aus allen Landesverbänden liegen Entschlüsse vor über die Haltung der Partei vor. Die Grundstimmung der Anhänger im Reich ist eine große Enttäuschung. Allgemein wird zum Ausdruck gebracht, daß das Auseinanderfallen der Fraktion bei der Abstimmung der Meinungs der Parteileitung sei, die es an Zielklarheit habe fehlen lassen. In Anbetracht dieser Stimmung muß die Fortdauer offen ausgesprochen werden: Diese Leitung hat zu verschwinden. Man will nicht ein zweites Mal erleben, daß die Anhänger im Ranke bis zum letzten Augenblick völlig im Unklaren gelassen werden.“

Das ist eine kräftige Sprache, und man kann den Auseinandersetzungen mit Spannung entgegensehen.

Die Oktobermiete.

Das preussische Wohlfahrtsministerium hat die Miete für Oktober von 62 auf 66 Prozent erhöht.

Brotgetreide steigt weiter.

Am Mittwoch zogen die Preise für Weizen und Roggen abermals um 3 bzw. 4 Mark an und zwar wurde Weizen mit 228 bis 236 und Roggen mit 205 bis 209 Mark notiert. Weizenmehl steigerte sich auf 32,25 bis 35 Mark und Roggenmehl auf 29,75 bis 32 Mark. Das Angebot war äußerst knapp, so daß der Bedarf der Mühlen nicht befriedigt werden konnte.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Nach der Krise des Arbeitsmarktes in der Inflationszeit hatte — wenigstens im unbesetzten Gebiet — die vorläufige Währungsfestigung eine schnelle Besserung gebracht. Rückschlüsse konnten indessen nicht ausbleiben. Zuviel Unstetiges trug das Wirtschaftsleben noch in sich, allzu sehr waren die spekulativen Elemente in der Wirtschaft aufgebläht. Eine strenge Kreditpolitik mußte ihnen entgegenwirken. Die Einschränkung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht stellte ihre Betriebe vor die Devisenfrage und hat für nicht wenige den Konkurs gebracht. War es um sie nicht schade und war die Reinigung der Wirtschaft notwendig, so bedeutete ihre Befestigung doch auch manchen Verlust an Arbeitsgelegenheit. Auch mancher an sich solide Betrieb wurde in Mitleidenschaft gezogen und kam zum Stillstand. Endlich bestätigte sich, daß die gesamte Konjunktur des ersten Halbjahres 1924 doch allzu sehr auf die Befriedigung zeitweiser Bedürfnisse des Verbrauches abgestellt war, als daß sie hätte von Dauer sein können, und daß der deutsche Preisstand im Rahmen der weltwirtschaftlichen Lage unsere Ausfuhr zunächst erheblich behinderte und die Festigung des Arbeitsmarktes von dieser Seite her erschwerte.

Unter diesen Umständen blieb es bedauerlich, aber es war erklärlich und unvermeidlich, daß gegen Mitte des Jahres der deutsche Arbeitsmarkt eine fühlbare Verschlechterung erfuhr. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder der gewerkschaftlichen Verbände stieg von Ende Mai bis Ende Juli von 8,6 auf 12,5 v. H., die Prozentzahl der Kurzarbeiter noch stärker von 5,8 zu Ende April auf 22,2 zu Ende Juli. Eine ähnliche Zunahme wies die Zahl der unterstützten Erwerbslosen auf, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß ein wesentlicher Teil der Erwerbslosen nach den geltenden Bestimmungen nicht unterstützt wird. Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen im unbesetzten Gebiet betrug am 31. Mai 208 000, am 15. Juni 214 000, am 1. Juli 241 000, am 15. Juli 277 000, am 1. August 328 000, am 15. August 356 000, am 1. September 371 000.

Wir sehen also eine beträchtliche Verschlechterung, insbesondere in der zweiten Julihälfte, in der die wichtigsten Zunahme in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen mehr als 20 000 betragen hat. Seither ist die Kurve der Verschlechterung deutlich verflacht. Sie hat in der zweiten Augushälfte noch etwa 6000 wöchentlich ausgemacht. In einzelnen größeren Städten hat die Zahl der Erwerbslosen in der zweiten Augushälfte und zu Anfang September bereits abgenommen. Das gleiche gilt von einigen kleineren Ländern, während sich für Preußen noch eine Zunahme um etwa 4000, für Bayern und Sachsen um je 2000 unterstützte Erwerbslose ergab.

Tragt man nach der wahrscheinlichen Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes, so wird man sich vor Augen halten müssen, daß die Jahreszeit voranschreitet und daß in einigen Wochen die Arbeitslosigkeit bei den Außenberufen — Landwirtschaft, Gärtnerei, Baugewerbe, Binnenschifffahrt — fühlbar abnehmen wird, wie dies alljährlich von Mitte Oktober an zu geschehen pflegt. Andererseits zeigen sich in der Industrie Anfänge zu neuer Belebung, wobei freilich die verschiedenen Gewerbezeiger noch ein recht ungleiches Bild bieten. Einigenmaßen ermutigen mag der Umstand, daß im Juli die Außenhandelsbilanz zum ersten Mal aktiv gewesen ist. Wenn auch vielleicht die Folgemonate in dieser Hinsicht einmal wieder Ausfälle bringen mögen, so werden sie doch nicht derart passiv sein, wie die ersten Monate des Jahres. Tatsächlich scheint in einer Reihe von Ausfuhrgütern der deutsche Preisstand dem des Auslandes jetzt angenähert zu sein. Die politische Folgerichtigkeit der Annahme des Dawesplanes dürfte — ohne daß man verständigerweise Wunder erwarten wird — auch wirtschaftlich zu einer Belebung führen, zumal er in der Richtung vermehrter Ausfuhr wirkt und ausländischen Kredit für die kreditbedürftige deutsche Wirtschaft erhoffen läßt. Alles in allem liegen immerhin manche ermutigende Umstände vor, die dem ungünstigen Einfluß der Jahreszeit entgegenzuwirken geeignet sind. Trifft das zu, so wird man mit geringen Veränderungen in der Erwerbslosenzahl des unbesetzten Gebiets während der nächsten Monate zu rechnen haben. Für

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

spart Seife und Seifenpulver!
Milverwendung von Henko bei der
Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel

Stadthener.
Donnerstag abend 8 Uhr:
„Die Waise“
Freitag abend 8 Uhr:
„Das Rheingold“
Sonntag abend 6 Uhr:
„Die Walküre“.

Lobe-Theater
Intendant: Paul Barnay
Tel. R. 6774 u. R. 6760.

Donnerstag abend 8 Uhr
Letzte Aufführung!
Die Hermannsschlacht.
Freitag abend 8 Uhr:
Letzte Wiederholung!
„Pygmalion“
Komödie v. Bernard Shaw.
Sonntag abend 8 Uhr
Premiere!
„Dantons Tod“
Drama von Georg Büchner.

Schauspielhaus

Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Täglich 8 Uhr
Gastspiel
EDITH KARIN
In der Berliner und Wiener
Original-Ausstattung:
„Die
Perlen
der
Cleopatra“
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Drei alte Schwächeln“

Noch immer
ist der große Schlager
Die
**Vertagte
Nacht**
mit
Stössel
im
**Thalia-
Theater**
Tagesgespräch!
Anfang 8 Uhr!
Telefon: Ring 6700

Berufskleidung

Spezialität: für Maurer, Zimmerer, Dach-
decker, Steinsetzer, Schiffer u. dgl.
Pa. Sammet-, engl. Leder-, Man-
chester-, Pilot-, Latz-, u. Schnitt-**Hosen**

Michaelsstraße
Straßenbahn-Linien 16, 27, 23.



V. Liepelt,
Friesenplatz 2, früher Oelsnerstraße.

5 Schlager!

Herren- Stiefel 1a Rindbox, guter Straßen- stiefel	Herren- Stiefel 1a Rindbox, Doppelsohle	Dam.-Schmür- Halbschube R.-Chevreux mit Lackkappe	Damen- Halbschube Schiebe-Spange moderne Form	Kamelhaar- Umschlagschube mit guter Leder- sohle
9⁵⁰	10⁵⁰	6⁹⁵	8⁷⁵	3⁹⁵

Central-Schuhhaus

Ernst David & Co. Nchf.
Reuschestraße 44/45
Friedrich-Wilhelmstr. 61.

**Victoria-
Theater** — 6 Uhr —
Personen
unter 20 Jahren
Keinen Zutritt!
Gastspiel:
A. Besterle
Hinkemann
von Ernst Toller
Punkt, erscheinen.
Nach Anfang
kein Einlaß.
Sonntag nachm.
4 Uhr:
Jou-Jou
Halbe Preise.

Fahrradgummi
Damen- und Herren-Räder
billig Freiburger Straße 18,
Gde. Graupenstr. Fahrradfabr.

Karmelitergeist
Fohle & Co.
Am Wäldchen Nr. 8

**Sozialdemokratie
und Landwirtschaft**
von Georg Schmidt
Volkswacht-Buchhandlung.

Liebich THEATER

Täglich 8 Uhr:
Milares Bros
Das mexikan. Drahtbläser
S. Kaeths
Holländische
Harmonika-Virtuosin
Alex Stamer
Sächsischer Komiker
und
10 internationale
Attraktionen!
Eintrittspreise
von 50 Pfg. bis 7.— Mk.

Liebich- Kabarett u. Tanzpalast

Täglich 8 1/2 Uhr:
Möglichkeiten
Revuebilder. Vorher:
das große Programm mit
**Harry
Lamberts-Paulsen**
Der bekannte Schauspieler
und Conférencier
Claire Feldern
Himmelsstirn am Flügel
Robert Koenenbrach
Der rhein. Vortragmeister
im Tanzpalast
tägl. 5-Uhr-TEE
mit dem großen Tanzprogramm
u. a.:
Hos Kordeck
und
Ritter von Bewilack!

Café Vier Jahreszeiten

wieder eröffnet!
Warme Frühstücksplatte ab 10 Uhr
Täglich Spezialitäten
TÄGLICH 5-UHR-TEE
Konzert 4 1/2—6 1/2 Uhr
Neu für Breslau
Ungarisches Salon-Orchester Béla Földes
ABEND-KONZERT ab 8 1/2 Uhr

Restaurant Vier Jahreszeiten

Erstklassige Küche
Mittag- und Abendgedeck
Täglich ab 8 Uhr, Sonntags auch 1—3 Uhr:
KONZERT
des Ung. Zimbal-Orchesters „Farkos Lajos“
Kein Weinzwang
Echte Biere

Hotel Vier Jahreszeiten

Größtes Haus am Platze
Komfortable Zimmer mit Reichstelefon, fließendes Warm- und Kaltwasser
Große und kleine Festsäle

CIRCUS BUSCH

Telefon Ring 3824
Gebäude Luisenplatz 5
Heute und täglich 8 Uhr abends:
**Große internationale
Doppel-Ringkampf-Konkurrenz**
im Mittel- und Schwergewicht
Ueber 40 Teilnehmer! **Täglich 6 Kämpfe!**
Vorher: **Konzert**. Einlaß 7 Uhr. Konzertbeginn 7 1/4 Uhr.
Vorverkauf: Bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des
Sprachschranken! Lerne die
Weltsprache **Esperanto**,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verwendet wird.

Druckerei Volkswacht
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Gewerkschaftshaus- Lichtspiele



Freitag, 19. und Sonntag, 21. September:
Die Maske.
Großer amerikanischer Sensationsfilm in 6 Akten.
Dazu:
Madeleine (ein Mädchenschicksal)
mit Wanda Treumann.
Tieferschütterndes Drama in 5 Akten.
Jugendliche keinen Zutritt.
Anfang 6 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung 9 Uhr.
Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.80, 1.00 Mk.
Jeden Freitag und Sonntag: Neues Programm.

Achtung! Kauer!

**Warum
Weil** ist Grimm & Triepel der
beste Kautabak und in allen
deutschen Gauen beliebt?
er seit 75 Jahren aus garantiert rein
Kentucky, echtem, altem Jamaika-
Rum und den feinsten ausländischen
Kräutern hergestellt wird. Fordert in den Ge-
schäften nur Kautabak von Grimm & Triepel.
Jede Rolle enthält einen Zettel mit Firma.

Neueinführung:
Grimm & Triepel lose. Qualität und
Preis wie Rollen,
aber doppelte Menge. 8338

7000
Nummern der Reclam'schen
Universal-Bibliothek
sehen als beste Heftzeitschrift zum Verkauf.
Preis jeder Nummer:
kartoniert 15 Pf., gebunden 20 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Bitte bei allen Ein-
käufen stets die
Interenten
unserer Zeitung
zu berücksichtigen

Velour-Hüte
die große Mode
in allen Farben
R. Glücksmann
Carlstraße 32

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 18. September.

Sozialdemokratische Partei.

Abteilung Sieden (Distrikte 31, 32, 33). Heute Donnerstags, abends 7 1/2 Uhr pünktlich, bei Langner, Augustastr. 196, findet der Vortrag des Genossen Birnbaum statt.

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Lehrer. Sitzung, Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr, im Zimmer 5 des Breslauer Gewerkschaftshauses.

Sitzung, Arbeiterjugend-Funktionäre des Bezirkes A, Saal 1, 3 und 9. Donnerstag, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, findet eine außerordentliche Bezirksfunktionärsitzung in der Matijaskunst statt.

SO. Sonntag vormittag 9 Uhr Antreten im Schießwerder zur Antikriegsveranstaltung.

Aufgaben der Polizei!

Gegen den Brotwucher.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat unter dem 13. 8. 1924 ein Rundschreiben an die Regierungen der Länder ergehen lassen, worin er die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Behandlung der Brotpreisfrage betont.

Er ist der Ansicht, daß eine Erhöhung des Brotpreises auf Grund des Steigens der Getreide- und Mehlpreise seit Mitte Juli d. J. nicht berechtigt wäre. Nach der Umstellung der Preisbildung auf die Goldgrundlage (Rentenmarkt) enthielt der Brotpreis, wie die Mehrzahl der übrigen Preise, erhebliche Risikozuschläge für eine etwaige weitere Geldentwertung.

Die Preisverhältnisse auf dem Getreide- und Mehlmarkt zwischen damals und jetzt weisen nur geringe Unterschiede auf. Ende Januar d. J. kosteten beispielsweise in Berlin 100 Kilogramm Roggenmehl 21,60 Mark (Börsepreis), am 1. 8. d. J. 22,25 Mark. Der Preis für Roggenmehl ist danach annähernd gleich. Auf das Kilogramm Brot umgerechnet, bedeutet dies, daß der Einstandspreis für Brot bei 60prozentiger Ausmahlung des Roggens nur um 0,7 Pfg. erhöht ist.

Wie die Deffenlichkeit im Interesse der Stabilisierung des Brotpreises es in den vergangenen Monaten ruhig hingenommen hat, daß der Brotpreis nicht im Verhältnis des oben skizzierten Sinkens des Getreidemehlpreises alsbald herabgesetzt worden ist, so muß nunmehr verlangt werden, daß die Bäcker nicht einen geringen Preiszuschlag für Mehl alsbald benutzen, um höhere Preise für Brot zu erzielen.

Ein Vergleich der Preisverhältnisse zwischen 100 Kilogramm Roggen und 100 Kilogramm Roggenbrot in der Friedenszeit (1912/13) und jetzt (1. 8. 1924) zeigt deutlich, daß den Bäckern hiermit nicht etwa wirtschaftliche Lasten zugemutet werden, die sie nicht tragen könnten.

Während die Preispanne im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 zwischen 100 Kilogramm Roggen (17,51 Mark) und 100 Kilogramm Roggenbrot (28 Mark) nur 10,99 Mark, das heißt 62,7 v. H. des Roggenpreises, betrug, ist jetzt die Preispanne (100 Kilogramm Roggen: 13,90 Mark, 100 Kilogramm Brot: 28 Mark) auf 14,10 oder 101,4 v. H. des Roggenpreises gestiegen.

Unter Hinweis auf die nachstehende dem Schreiben als Anlage beigelegte Zusammenstellung weist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft dann auf die Spanne zwischen den Brotpreisen hin, die in den einzelnen Großstädten des Reiches gefordert werden und betont, daß ihm diese selbst bei voller Berücksichtigung der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse (zum Beispiel verchieden hohe Getreidepreise, Kohlenpreise und Frachten) nicht wirtschaftlich begründet erscheinen, weswegen Antrag zur Nachprüfung gegeben sei.

Zum Schluß werden die Landesregierungen ersucht, allen etwa vereinzelt hervor tretenden Absichten der Bäcker auf Erhöhung des Brotpreises mit allem Nachdruck entgegenzutreten und gebeten, darauf hinzuwirken, daß gegebenenfalls ungerechtfertigten Erhöhungen der Brotpreise gegenüber eine Verbilligung des Brotes unter Umständen durch Aufhebung des Nachtbrotverbots, Förderung der Herstellung von Brot in Großbäckereien und ähnliche Maßnahmen ausgetrebt werden müßten.

Der Schlesische Bäckereiverband hat gegen diesen Erlaß des Ministers bereits am Mittwoch in einer Sitzung im Bismarckhaus protestiert. Herr Unterberger, der im Namen des Innungsausschusses sprach, bezeichnet den Erlaß als ein Werk der Landwirtschaft. Damit hat er natürlich nicht ganz Unrecht, denn in dem Augenblick, wo sich die Agrarier durch hohe Erträge freuen, sind ihnen übermäßige Gewinne der Bäcker schädlich.

Zur Aufwertung von Mündelvermögen. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Eltern, Vormünder, Pfleger, Bestandene sind verpflichtet, darauf zu achten, daß die durch die dritte Steuerordnung vorgesehene Aufwertung der Rechte und Forderungen nicht veräußert wird.

Friedensfreunde!

Noch laften auf der Menschheit beinahe aller Nationen die Opfer des letzten und verlustreichsten Krieges aller Zeiten, noch sind die Wunden nicht geschlossen, die er schlug, müssen Hunderttausende grausam am Körper zerfleht in Krankenhäusern mühsam genährt werden, noch stehen ungezählte Scharen durch den Krieg Verarmter infolge Hungers dahin, noch lange werden Neugeborene aus wirtschaftlicher Kriegsfolgenot der Eltern welken, noch — und niemand weiß wie lange noch — ruhen unfreiwillig Millionen arbeitgewohnter und arbeitverlangender Hände infolge des Krieges, und trotzdem erheben Kriegslüsterne und heutigetierische Häuflein in allen Ländern schon wieder das Haupt, um erneut die Welt in Fuß und Brand zu setzen.

Diesen Minderheiten gilt es, den unstillbaren Friedenswillen der breiten Volksmassen entgegenzusetzen. Der Erinnerung all der Nöte der letzten 10 Jahre und der Befundung des Friedenswillens aller auf

Die Ortsausschüsse Breslau des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Breslau, Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsverein Breslau, Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, Sekretariat Schlesien, Arbeiter-Samariterbund, Kolonne Breslau.

Menschlichkeit bedachten Völker ist auf Beschluß des internationalen Gewerkschaftsbundes der

Antikriegstag am Sonntag, den 21. September gewidmet.

Gewerkschaftler! Arbeiter, Angestellte, Beamte, Frauen und Männer, Freunde des Friedens,

erscheint in Massen in der am Sonntag, vorm. 10 Uhr, im Schießwerder stattfindenden wuchtigen Kundgebung gegen den Krieg und für den Frieden.

Die genaue Vortragsfolge wird morgen bekanntgegeben.

verwasteten Vermögen der Kinder und Mündel gehören. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht kann sie ersatzpflichtig machen. Vor allem dürfen sie die bis zum 31. Dezember 1924 laufende Anmeldefrist nicht verstreichen lassen.

1. Bei Sparkassenguthaben hat die Anmeldung bis zum 31. Dezember 1924 bei der Sparkasse zu erfolgen, bei der das Guthaben besteht. In der Anmeldung ist anzugeben, daß es sich um Mündelgeld handelt, damit eine bevorzugte Berücksichtigung stattfindet.

2. Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden werden ohne Anmeldung auf 15 Prozent aufgewertet. Die durch Hypothek gesicherte Forderung kann aber in besonderen Fällen höher ausgewertet werden, nämlich, wenn die Forderung auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten oder unterhaltspflichtigen Personen oder auf den Beziehungen aus der Auseinandersetzung zwischen Miterben, geschiedenen Ehegatten, Erben und Pflichtteilsberechtigten oder Eltern und Kindern beruht oder wenn es sich um eine Restkaufgeldforderung handelt, die nach dem 31. Dezember 1918 begründet worden ist.

Bei den zu Kinder- und Mündelvermögen gehörigen Hypotheken werden diese Voraussetzungen häufig vorliegen. Der Antrag auf Aufwertung der Hypothekenforderung über 15 Prozent hinaus ist bis zum 31. Dezember 1924 bei dem Amtsgericht zu stellen, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird.

Gewerbegerichtswahl.

Die Christlichen verlieren 3 Sitze.

Die Gewerbegerichtswahl, von den beteiligten Arbeitnehmern in ihrem Ausgange mit großer Spannung erwartet, ging in den ersten Nachmittagsstunden sehr allmählich von statten. Es hatte fast den Anschein, als wenn nur ein sehr geringer Bruchteil der eingetragenen Wähler von dem Wahlrechte Gebrauch machen wollte.

Die späten Nachmittagsstunden brachten aber dann in einigen Abstimmungsbezirken sehr großen Andrang, während in anderen die Wahllokale wenig zu tun hatten. Ob das an einer vielleicht nicht zu übersehenden unterchiedlichen Einteilung der Wahlbezirke gelegen hat, sei dahingestellt.

Die Feststellung des Wahlergebnisses war bald nach 7 Uhr beendet und ergab, daß die

Liste 2 8729 Stimmen,

die Liste der christlichen Gewerkschaften 1081 Stimmen erhalten hatte. Demzufolge entfielen auf

Liste 2 43 Sitze,

Liste 1 8 Sitze.

Bezeichnend für diese Wahl war, daß die christlichen Gewerkschaften nicht nur den früheren Bestand von 11 Sitzen erwarreten, sondern in den gepflogenen Unterhandlungen wegen einer gemeinsamen Liste fast 1/2 aller Sitze für sich in Anspruch nehmen wollten.

Die von ihnen in ihrem Wahlflugblatt über die Vorberhandlungen aufgeführten Behauptungen stehen mit den tatsächlich gepflogenen Besprechungen auf dem Kriegsfuß, und haben wir ja wiederholt schon Gelegenheit nehmen müssen, festzustellen, daß die Wahrheitsliebe bei den Christlichen nicht zu Hause ist. Der Wahlausfall war jedenfalls die beste Antwort darauf.

Die Kommunisten haben sich an den Wahlen überhaupt nicht mehr beteiligt. Sie sind in Breslau organisatorisch so bedeutungslos geworden, daß sie bei Wahlen für Körperschaften mit Sachkunde kaum noch Wähler und noch schwieriger geeignete Kandidaten zur Verfügung haben — alles Anzeichen des Zerfalls. Denn der Grund ihrer Enthaltungsfähigkeit kann doch nicht sein, daß sie für erste Arbeiterfragen kein Interesse übrig haben? Die Sicherung der Arbeiteransprüche vor dem Gewerbegericht ist doch eine sehr ernste Angelegenheit für unglückliche, vom Arbeitgeber überwertete Arbeitnehmer. Aber die Sicherung dieser Rechte überlassen sie ruhig den Sozialdemokraten!

Kindervorführung.

Die Breslauer Schulverwaltung teilt mit: Eine Massenvorführung von 2400 Schulkindern findet nächsten Sonntag, den 21. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Jahrhunderthalle statt. Waren es bisher Kinderschöre, die besonders anlässlich der Obersterheife so unergiebige Eindrücke hinterlassen haben, so wollen diesmal die Breslauer höheren, mittleren und Volksschulen zeigen, wie sie ihren Körper und

neben Wettkämpfen auf einzelnen Gebieten sollen auch einzelne Klassen in ihrem Zusammenarbeiten von gut und schlecht erwiderten Kindern vorgeführt werden. Einen besonderen Reiz werden die Vorführungen unserer höheren und mittleren Mädchenschulen bieten; ist doch gerade die Frage der künftigen Gehaltung des Mädchenturnens sehr brennend geworden. Aber nicht nur eine Schauvorführung soll geboten werden, ein viel tieferer Gehalte liegt dieser Veranstaltung zugrunde, die Schließliche Nothilfe: Die städtische Schulverwaltung will zeigen, wie sich die einzelnen Schulen bemühen, durch eine jaggemäße Förderung die schweren Schäden der vergangenen 10 Jahre an unserer heranwachsenden Schuljugend zu beheben. Die Kinder aber stellen ihre schwachen Kräfte in den Dienst der Sozialrentner, Kriegserwitwen und -Waisen. Der gesamte Reinertrag fließt der Schließlichen Nothilfe und 75 v. H. davon der Stadt Breslau zu. Da die Eintrittspreise denkbar niedrig sind, kann sich jeder Breslauer Bürger an dieser Spende für die bittere Not der Kriegsjahre beteiligen, zugleich gewinnt er einen tiefen, vielleicht ergreifenden Einblick in die Arbeit an der Kräftigung unserer Jugend. Um allen Kreisen der Bevölkerung den Besuch zu ermöglichen, hat sich der deutsche Reichsausschuß für Leibeshilfen, Ortsgruppe Breslau, entschlossen, für alle Plakatkarten Kinderkarten zum halben Preise auszugeben, jedoch die nicht beteiligten Geschwister bei den Eltern liegen können. Der Vorverkauf findet bei Barasch, Kupfer- und Schönberg statt.

Das erste Konzert des Arbeiter-Bildungsausschusses

findet bereits am kommenden Dienstag, den 23. September, im großen Saal des Gewerkschaftshauses statt. Das Schließliche Landesorchester bietet einen Mozartkonzert; gespielt wird die Ouvertüre aus der „Zauberflöte“, die „Keine Nachtmusik“ und die herrliche Esdur-Symphonie. Der Eintrittspreis ist verhältnismäßig hoch, aber Unkosten auf nur 60 Pfg. (einschließlich Programm) festgelegt worden. Für den Vorverkauf werden die Programme morgen ausgegeben; die Vorverkaufsstellen werden gleichzeitig in der „Volkswacht“ veröffentlicht. Die musizierenden Besucher der Veranstaltungen des Arbeiter-Bildungsausschusses halten sich den kommenden Dienstag schon fest!

Die Wahl der Richter des Kaufmannsgerichtes

betrifft eine Befamnung des Magistrats, die in der nächsten Ausgabe des Bresl. Gemeindeblatts vom 21. September veröffentlicht wird. Außerdem wird in der Zeit vom 28. September bis einschl. 1. Oktober noch ein besonderer Anschlag an den Breslauer Säulen erscheinen, auf den auch bereits hierdurch hingewiesen wird. Die Wahl findet bekanntlich am 1. Oktober und zwar nur für die Arbeitnehmer statt. Für die Arbeitgeber bedarf es keiner Wahlhandlung, da von ihnen nur eine einzige Vorschlagsliste eingegangen ist und die auf dieser genannten Bewerber ohne weiteres als gewählt gelten.

Die sozialdemokratischen Teilnehmer des Deutschen Städtetages.

in Hannover werden zu einer Vorbesprechung auf Mittwoch, den 24. September, nachmittags 5 Uhr, nach dem Beethovensaal der Stadthalle eingeladen. Da der Verhandlungssaal in der Stadthalle liegt, können alle Beteiligten noch bequem an dem offiziellen Begrüßungsabend teilnehmen. Es wird gebeten, dem Genossen Johannes Lau-Hannover, Odeonstraße 15, Mitteilung über die Beteiligung am Städtetag zu machen.

Zum Deutschen Städtetag in Hannover ist das zweite Septemberheft der sozialdemokratischen kommunalpolitischen Zeitschrift „Die Gemeinde“ als Sonderheft erschienen. Die Nummer enthält Beiträge von Herz-Spanbau: Entwurf eines Verwaltungsprogramms; Hugo Lindemann: Zukunft der kommunalen Finanzwirtschaft; Bruno Wsch: Das Steuerrecht der Gemeinden; Paul Hirsch: Der Entwurf der Preussischen Städteordnung (nach den Beschlüssen des 22er Ausschusses); Bruno Gebauer: Die Verfassung der Stadtgemeinde Danzig; F. Petrich: Die alte und neue Schule.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Familien-Anzeigen

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 16. September verstarb unser Freund und
Verbandskollege, der Tischler
Josef Wolff 8343
im Alter von 63 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Freitag, 19. Septbr., nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Ostwitzer Friedhofes aus.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Am Sonntag, den 14. September, um 2 Uhr
nachmittags, verstarb unser Freund und Verbands-
kollege, der Maschinen-Former
Paul Fichte 8344
im Alter von 46 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Freitag, den 19. September, nach-
mittags 4 Uhr, vom Trauerhause in Groß-Mochern
nach dem evangelischen Friedhof.

**Zentral-Verband der Maschinisten und Helzer
sowie Berufsgenossen Deutschlands.**
Sonnabend, den 20. September
abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Bericht vom Verbandstag, Referent: Kollege
Jordan.
2. Gewerkschafts-Angelegenheiten.
3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Die Ortsverwaltung.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten
unserer Zeitung zu berücksichtigen.

**Bestattungsamt
der Stadt Breslau**

An der Elisabethkirche 3/4 (Altes Elisabeth-Gymnasium).
Fernsprecher: Magistrat 320.
Vermittlung und Besorgung aller Leistungen für Erd- und
Feuerbestattungen.
**Kostenlose Beratung in allen
Beerdigungsangelegenheiten.**
Reichhaltiges Sarg- u. Wäschelager
Geschäftsstelle der Bestattungskassen-Versicherung der Schlesiischen Provinzial-
Lebensversicherungs-Anstalt.

Soeben erschien Nr. 17 der illustrierten Halbmonatsschrift:



**Schlesischer
Arbeiter-Sport**

Aus dem Inhalt:
Im Dienste der Menschheit - Der soziale
Gehalt des Sports - Einfluß des Sports auf
die Atmungsorgane - Aus der Bewegung

Preis 20 Pf. - Durch die Arbeiter-Sportvereine nur 15 Pf.
Zu beziehen durch die Post und die „Volkswacht“-Trägerinnen

Verlag: **Volkswacht-Buchdruckerei**
Breslau 2 - Flurstraße 4-6 - Postscheck-Konto Breslau 5852

Wild - Geflügel

Großhandlung
von
Herbert Böhm
empfehlen in
größter Auswahl, bester Qualität u. billigstem Preis

Rebhühner - Rehwild
Schlesische Brat-Gänse, -Enten Pfd. 1.10—1.60
Hamburg. Mast-Gänse, -Enten Pfd. 1.70—1.95
1a Ungar. Fett-Gänse, -Enten Pfd. 1.60—1.90
Ungar., Steir. Brathühnchen,
-Poularden Pfd. 1.60—2.10
Schlesische Fett-Hühner . . Pfd. 1.10—1.40
Schlesische Brathühnchen Stück von 1.00 an
Junge Tauben, die stärksten . Stück 75 Pfg.

Getotete Brat- u. Mast-Gänse
Gänse-Haut- und Liesen-Fett . 1/2 Pfd. 1.50
Gänse-Teile Stück von 1.00 an

nur **62 Gartenstraße 62 nur**
Telefon Ohte 324
Neben „Vier Jahreszeiten“.

**Billige
Lebensmittel**

neu eingetroffen!

Müllers deutsches Delikatess-Schmalz	1/2 kg Mt.	1.10
Rinderrierenfett, sehr feine Qualität	1/2 kg	0.65
Kotosnuckfett, weiß	1/2 kg	0.70
„Rheinperle“, die feinste Margarine	1/2 kg	0.90
Tafel-Margarine	1/2 kg	0.60
Gefrier-Leber, täglich frisch	1/2 kg	0.70
Thüringer Linjen, neue Ernte	1/2 kg	0.45
Ungar. weiße Bohnen, neue Ernte	1/2 kg	0.25
Weizenmehl 000	1/2 kg	0.18
Raffin-Zusatzmehl	1/2 kg	0.22
Weizengrieß	1/2 kg Mt.	0.24
Kaffee „Wenddorf“	1/2 kg	0.80
„Sahn“ Bruch-Makaroni	1/2 kg	0.38
Schnittnudeln, weiß	1/2 kg	0.22
Stärke-Schokolade zur Bereitung gut. Trinkschokolade	1/2 kg	0.95
Es-Schokolade	die 100 g Tafel Mt.	0.28
Kranzfeigen, neue Ernte	1/2 kg	0.60
Steinpilze, getrocknet, neue Ernte	1/2 kg	3.60
Schnittbohnen,	1/2 kg	4.00
Karotten, geschnitten, neue Ernte	Dose 1 kg	0.50
Hollsteiner Salami	1/2 kg	1.70
Thüringer Landfleischwurst	1/2 kg	0.80
Berliner Wurst	1/2 kg	1.60
Wiener Würstchen	1 Paar	0.20
Chut Emmentaler, va. groß gelocht	1/2 kg	2.40
Zäpfel Käse	1/2 kg	0.90
Holländ. Gouda-Käse	1/2 kg	1.00
Rollmöps in Remoulade	Dose	0.85
Prima Salsardinen	Dose Mt.	0.55
Frühe Bäcklinge	Kiste 3 1/2 kg Mt.	3.30
Bundzule, geräuchert	großes Bund	1.20
Almeria-Weintrauben	1/2 kg	0.90

**Stiebler's
wundervolle
Kaffeemischungen**

Nr. 6 Karlsbader-Mischung 1	1/2 kg	3.99
Nr. 8 Elite-Mischung	1/2 kg	4.00
Nr. 9 Mammut-Mischung	1/2 kg	4.20

Gute Haushalt-Mischungen:
Nr. 2 3 4 5
1/2 kg 2.40 2.80 3.00 3.40

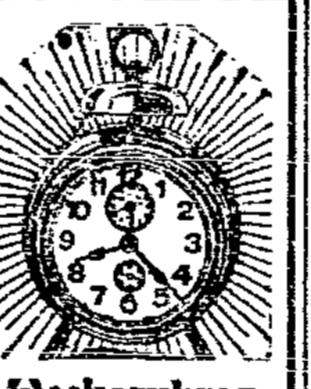
Besonders aufmerksam machen wir auf unser großes Lager in
Rhein-, Mosel- und Rotweinen.
Mit Bitte stehen wir gern zu Diensten und gewähren auf alle Weine,
außer Schaumweinen, einen Rabatt von 10 Prozent.
Wer vorteilhaft wirtschaften will, lasse sich die neue Ausgabe der
Stiebler'schen Preisliste kommen.

Otto Stiebler
Breslau, Zwingerplatz 5 und 23 Filialen.
Größter Import- und Verkaufshaus im Osten Deutschlands.

Zurückgeführt von
Dr. Arnold Fuchs
Frauenarzt
Gartenstraße Nr. 97
am Hauptbahnhof
12-1 3-8

Lab - Reilhofen
nur bei
E. Krywalski,
Burgstraße 7, 1. Etage.
Rein Laden!

Parteilreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht



**Weckeruhren
mit Leuchtblatt
eingetroffen!**
Stück 3.50 Mk.
Prima Messingwerk
Schriftliche Garantie
Paul Alter
Uhren u. Goldwaren
Kupferschmiede
straße 17. 8224
Nähe Schmiedebrücke

**Sozialistische
Monatshefte**

Herausgegeben von J. J. J. J.
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50

Käufe
Garn, Leinwand,
Bodetung, Röper, Koffhaar,
Kamelhaar, Wermelhaar,
kauf zu höchsten Preisen
Berthold Lippert
Heinrichstraße 16.

Kinderwagen fast
neu
Frau Scholz, Leisingstraße 11.

Arbeitsmarkt
Konjunktions-Mäherin
auf Rindermäher in u. außer
dem Hause gesucht
Springerstraße 12, 1. Etage.
Kaufmaschinen
Mäherinnen auf Feldern
für Gutbesitzer 1, II. Linie.



Die große Qual kleiner Füße.

Tipptipp machte Klementine, tipptipp auf der Schreib-
maschine. Und weil sie sehr schöne Hände und allerlei
Manikürräte hat, so ist es ein Vergnügen, ihr dabei
zuzusehen. Sie hat auch sehr schöne Füße, und wenn ihr
Chef in schlechter Laune und in richtiger Ahnung seine
täglich erbotene Frage stellt: „Welche von den Damen
ist denn heute auf dem Adressbuch band 22?“, so schob
sie nur ihre von Stiller oder Leiser befehrten niedlichen
Füßchen spißbüßlich etwas unter dem Schreibmaschin-
büßchen hervor und das alte Ekel, wie sie ihn respekt-
würdig bei sich hielt, versank in abgrundtiefe, gemüts-
berührende Betrachtungen. Neuerdings, seit wieder länger
grüßet wird, als 8 Stunden, sind es andere Gründe,
die die kleinen Füße unruhig machen und ihrem Gesicht
einen schmerzhaften, nervösen, atmehenden Zug geben.
Sie schwitzen und brennen und sie braucht täglich 2 Paar
neue Strümpfe. Ein Hühnerauge hat sich auch eingestellt.
Dieses hat sich allerdings seines jungen Dessen nicht lange
erfreut, denn eines Tages wurde es mit dem mit nicht so
beliebten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster behandelt und nach
3 Tagen hat es sich ohne Schnelden und ohne Entzündung,
schmerzlos und unblutig verpulvert. Wenn Kukirol so gut
ist, so wird das Kukirol-Fußbad nicht schlecht sein, sagte
sich Fräulein Klementine mit ihrem dazu eingerichteten
Verfährde, und so geht es in jeden Abend nach Ge-
schäftsbeschluss die Füßchen in
das wohltuende Kukirol-Fußbad.
Sie sind jetzt schon nicht mehr gerötet und angeschwollen,
sondern wieder marmorweiß und schlank geworden. Die
Befürchtung, daß sie — o Schreck! — eine größere Schuh-
nummer brauchen werde, ist durch das Kukirol-Fußbad
hinsweggeschwemmt worden. Sie humpelt nicht mehr,
sondern hat wieder ihren früheren gräßlichen Gang, und der
wundersame Zug um den Mund, die Falten zwischen den
Browen sind verschwunden. Sanitätsrat Dr. med. Campe's
Kukirol-Fußbad ist für die moderne Fußpflege nötiger als
alles andere, es ist die Grundlage dafür. Es verhindert
Schwitzen, Brennen, Wundlaufen und die lästigen Zehen-
kämpfe, kräftigt die Nerven und Sehnen und ist für Alle,
die viel gehen und stehen müssen, einfach unentbehrlich,
denn es beugt der Ermüdung vor.
**Machen auch Sie sofort einen
Versuch.**
Sie werden dann niemals mehr ohne das Kukirol-Fußbad
sein wollen. Sie werden sich am ganzen Körper viel frischer
und kräftiger fühlen, denn müde, schmerzende Füße ver-
ursachen eine schlaflie, müde Haltung, einen häßlichen
Gang, verdrückliche, gedrückte Stimmung. Den häßlichen
Geruch schwitzender Füße empfinden nicht die, die ihn an
sich haben, wohl aber Andere. Fragen Sie Ihren Arzt,
fragen Sie Ihre Bekannten, die es schon benutzen, was Sie
von der regelmäßigen Anwendung des Kukirol-Fußbades
halten; sie werden Ihnen alle sagen, daß es eine Wohltat
nicht nur für die Füße, sondern für den ganzen Körper ist.
Verlangen Sie entschieden
nur die echten Kukirol-Präparate, kenntlich an der Schutz-
marke „Hahnkopf mit Fuß“. Jede Apotheke und jede
gut geführte Fachdrogerie hat sie vorrätig. Weisen Sie

alle alten Ladenhüter, die Ihnen etwa als „sehr sehr zu
empfehlen“ angeboten werden, energisch zurück. Sie zahlen
mit dem besten Gute Europas, mit Kenntennark und Können
dafür ebensoviel die beste Ware verlangen, wie im vorigen
Jahre der Valutaprotet.
Sind die Kukirol-Fabrikate zufällig nicht auf Lager, was
bei der starken Nachfrage vorkommen kann, so soll sie der
Verkäufer besorgen. Will er das nicht, dann bekommen Sie
sie sicher im nächsten Geschäft!
Wie neugeboren!
Ihre geschätzten Präparate Kukirol-Pflaster und Kukirol-
Fußbad verwendete ich vor einigen Tagen mit großem Er-
folg. Vor dem Gebrauch Ihres geschätzten Präparats waren
meine Füße dermaßen mit Hühneraugen und Hornhaut
bedeckt, daß ich bereits keinen Schritt mehr gehen konnte.
Nach dreimaligem Gebrauch Ihres geschätzten Präparats
war ich wie neu geboren und heute mit heute, daß ich
dieses Urteil los wurde. Sie können stolz auf Ihr Präparat
sein, und ich werde es nicht versäumen, allen meinen Kollegen
und Bekannten Ihr wirklich gutes Mittel mit Freuden zu
empfehlen.
Josef König, München, Außere Wiener Straße 119, IV.
Wirklich großartige Wirkung.
Ihr Kukirol-Fußbad hat eine wirklich großartige Wirkung
gehabt. Der Schweiß ist verschwunden und die Hühner-
augen sind mit Hilfe des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters
schnell und schmerzlos entfernt worden. Für Weiter-
empfehlung Ihres Kukirols werden wir besorgt sein.
H. & A. Kolb, Stuttgart, Fanglebachstraße 28a, II.
**Ein Unteroffizier der Reichswehr
schreibt:**
Mit Hilfe Ihres Präparats Kukirol-Fußbad, das ich jetzt
seit einiger Zeit als einziges erfolgreiches Fußpflege-
mittel für meine im Weltkrieg stark mitgenommenen Füße
verwendete, ist es mir jetzt ein leichtes, größere Märsche, die
ich als Infanterist bei Marschbürgen zu leisten habe, ohne
Brennen und Wundlaufen der Füße mitzumachen.
Ich bitte nun um Übersendung einer ausführlichen
Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die mir in der Eigen-
schaft als Korporationsführer beim Unterrichten meiner
Rekruten (Thema Fußpflege) wertvolle Dienste leisten könnte.
Unteroffizier Schwanitz, 14. Komp. Inf.-Regt. 14,
Donauerschillingen.

Kukirol-Fußbad Probepackung 80 Pfg. Doppel-Packung
50 Pfg. 12 Doppelpackungen 5.— Mk., Kukirol-Hühneraugen-
Pflaster 75 Pfg. Achten Sie beim Einkauf recht genau auf
die Schutzmarke „Hahnkopf mit Fuß“.
Wir versenden unsere Broschüre „Die richtige Fußpflege“
vollständig kostenlos und portofrei ohne jede Verbindlich-
keit für Sie. Verlangen Sie diese sofort!
Unser, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes
stehende wissenschaftliche Abteilung erlitt gegen Ein-
sendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle
Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.
Kukirol-Fabrik Groß-Saize 32 bei Magdeburg.

